

Gastvortrag

Dr. Joachim Götz

Fachbereich Geographie und Geologie,
Forschungsgruppe Geomorphologie,
Universität Salzburg



„Methodische Potentiale zur Erfassung und Rekonstruktion von (Gefahren) Prozessen im Hochgebirge“

Vielfältige methodisch-technische Fortschritte in der Erdoberflächenanalyse (z.B. LiDAR, Structure-from-Motion), der Untersuchung des oberflächennahen Untergrundes (z.B. geophysikalische Prospektion), sowie der Datierung von Erdoberflächenprozessen und -formen (z.B. Oberflächenexpositionsdatierung, OSL) ermöglichen heute quantitative Antworten auf zahlreiche geomorphologische Fragen. Das Potential dieser Techniken wird anhand von einigen aktuellen geomorphologischen Forschungsarbeiten aus den Alpen, den Anden und dem Himalaya aufgezeigt. Diese umfassen ein Felssturz-Monitoring an der Plassen-Südwand (Salzkammergut), die Rekonstruktion der postglazialen Verfüllungsprozesse des Sedimentbeckens Gradenmoos (Hohe Tauern), die Analyse zweier gigantischer Felsgleitungen im Nepalesischen Himalaya (Khumbu), sowie die Untersuchung eines komplexen Blockgletschersystems in den semiariden Anden Argentiniens (Vallecitos).

Joachim Götz hat nach seinem Diplomstudium der Geographie und Geologie an den Universitäten Augsburg und Bonn seine Dissertation an der Universität Salzburg im Jahr 2012 fertiggestellt. Seitdem war und ist er Postdoc in der Arbeitsgruppe Geomorphologie in Salzburg und externer Lehrbeauftragter an den Universitäten Salzburg, Klagenfurt und Wien. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Hochgebirgsgeomorphologie und der Quartärgeologie.

**Freitag, 12. Mai 2017
16.30 Uhr
Raum Z.0.01**